

2. Brief - 1.März 1939 [1]

Datum offensichtlich später hinzugefügt

Nur streng persönlich übermitteln!

Zur Information nur an die engeren Polbüromitglieder!

An den Genossen Stalin!

Teurer Genosse!

Aus dem finsternen Kerker der faschistischen Hölle in Deutschland sende ich Euch zu Eurer großen Tagung des 18. Parteitages der K.P.d.S.U. die revolutionären und zugleich herzlichsten Grüße. Inmitten einer dramatisch zugespitzten Weltlage und im leuchtenden Zeichen des gigantischen Aufbaus in der sozialistischen Nation findet Eure bedeutende Tagung statt.

Die Leninsche Avantgarde, unter der festen Führung des genialen Schöpfers der grandiosen Fünfjahrespläne, dem teuren Genossen Stalin, tritt abermals vor dem russischen Volk und dem mit ihm sympathisierenden Werktätigen der ganzen Welt, mit dem Ziele, ihre Beschlüsse, die dem Wohle, dem Gedeihen und Aufblühen der gesamten sozialistischen Nation gelten, zur Entscheidung zu stellen.

Den heroischen Opfern der siegreichen russischen Revolution wird erneut eine große Ehrung zuteil und ihr ruhmreiches Vermächtnis, eingemeißelt im Stein der revolutionären Geschichte Rußlands, wird abermals durch die vielseitigen Beschlüsse Eurer großen Tagung geheiligt.

Ihr unvergeßliches, aber heiliges Blut, geopfert für die gewaltige Weltanschauung und den Sieg des Bolschewismus und die von schöpferischem Leben, tiefem Ernst und meisterhafter Kraft durchfurchte leninistische Partei schufen das granitene Fundament und die siegreiche Gewähr für den Bestand und darüber hinaus für den unaufhaltsamen Aufstieg der stolzen, sozialistischen Nation. Der Zeitabstand vom Beginn der Oktoberrevolution bis zur heutigen Tagung ist nur kurz. Aber Gigantisches, fast Unvorstellbares, ja, die größten Wunder des 20. Jahrhunderts wurden durch die sozialistische Tat geschaffen. Über das Gekläffe und das Verzweiflungsgeschrei der vereinigen Opposition aller Schattierungen hinweg, stand Lenins Partei, allen Gefahren trotzend, von seinem einstmaligen besten Schüler, dem Genossen Stalin, entschlossen und meisterhaft geführt, wie ein starker Fels in der Brandung aller sturmbewegten und stürmischen Perioden dieser großen Zeit. Durch die bolschewistische Wachsamkeit, Geschlossenheit und die leninistische Einheit der Partei und durch die gewaltigen Tatsachen der sozialistischen Erfolge wurde der buntscheckige Oppositionsblock zerschlagen, zerrieben und schließlich völlig zermalmt. Während eine Zeitlang die bekannten konterrevolutionären Oppositionsführer die Großmut und die menschliche Geduld des Genossen Stalin auszunutzen versuchten, führte Stalin mit seiner ihm treu und fest ergebenen bolschewistischen Partei den entscheidenden Schlag gegen die gesamte Opposition siegreich zu Ende, mit dem Ziel, ihre landesverräterischen Führer endgültig zu vernichten. Die gerechte Strafe hat sie getroffen, sie wurden für immer aus der sozialistischen Gemeinschaft ausgestoßen. Die ganze Partei und der Parteitag und mit ihnen die Kommunistische Internationale werden diese kühne und entschlossene sozialistische Tat ihres Genossen Stalin begeisternd und dankend begrüßen und in jeder Weise zu würdigen wissen. Zugleich wird der Parteitag eine letzte, unerbittliche Warnung an die Angehörigen der Oppositionsreste richten, worin angekündigt wird, daß alle bei weiterer Fortsetzung ihrer konterrevolutionären Handlungen den Todesstoß zu erwarten haben. Auf das Geheul und Geschrei der faschistischen Lügenmeute in der ganzen Welt über fortlaufende Krisen und zunehmende Zerrissenheit innerhalb der Sowjet-Union wird Euer Parteitag schon durch sein einhelliges Ergebnis wie durch seine einstimmigen Beschlüsse an die Weltöffentlichkeit die richtige Antwort zu geben wissen.

Die Referate und sonstigen Tagesordnungspunkte, die auf Eurer Tagung zur Behandlung und zur Diskussion stehen, lassen schon erkennen, das Großes und fast Unbeschreibliches geplant ist, für die Aufgabenstellung in der sozialistischen Perspektive der vorwärtsstürmenden Entwicklung Eures großen Riesenreiches.

Eure Aufgabenstellung, die der Parteitag überprüft und dann beschließen wird, ist vielseitig, aber auch schwer. Ohne Rückblick auf die Vergangenheit, ist der Ausblick der Aufgabenstellung in der Gegenwart und Zukunft nicht möglich. Wachstumsschwierigkeiten und sonstige Spannungen in der sozialistischen Wirtschaft und Industrie waren und sind auch weiterhin unvermeidlich; selbstkritische Mängel und sonstige festgestellte Fehlentwicklungen in der Industrie und Landwirtschaft, ja, selbst ernsthafte Mängel und gemachte Fehler im Parteileben werden auf dem Parteitag ohne Scheu vor der Öffentlichkeit offen und selbstbewußt ausgetragen. Nicht nur der Führer, der auserwählte Referent, spricht zum Parteitag und zum russischen Volke, und alle anderen hören zu und müssen schweigen, nein, alle können zur Befruchtung der Problem- und Aufgabenstellung ihre Meinung zum Ausdruck bringen und damit an der Erziehung des Partei- und Volkslebens unmittelbar und lebendig teilnehmen.

Die zentrale Parole Euren Parteitages wird lauten:

Alle Kräfte der Nation gilt es zu mobilisieren und einzusetzen für den sozialistischen Wiederaufbau und Ausbau der Industrie und Landwirtschaft, für die unbedingte Sicherheit und restlose Verteidigung Eures sozialistischen Vaterlandes, für den weiteren Ausbau der kulturellen und sozialen Errungenschaften und nicht zuletzt für die solidarische Unterstützung aller Kämpfenden in der Welt gegen die Front des Faschismus. Der Parteitag wird sprechen. Die Einheit und Geschlossenheit der Partei und ihre unverbrüchliche Verbundenheit mit dem ganzen russischen Volke wird seine höchste Krönung finden. Eure Parteitagsbeschlüsse werden den Siegeswillen Eures geistig gewachsenen und reifenden Volkes neue Stärkung und neues Vertrauen geben.

Unter Führung der bolschewistischen Partei, mit dem ersten Steuermann, dem Genossen Stalin, an der Spitze, vorwärts im leninistischen Kurs auf den weiteren siegreichen sozialistischen Aufbau Eures großen sozialistischen Vaterlandes!

Mit bolschewistischem Gruß

Euer Freund und Mitkämpfer

Genosse Ernst Thälmann

Adolphi, W. und Schütrumpf, J. (Hrg.): Thälmann, Ernst, Briefe aus dem Zuchthaus 1939 bis 1941, Berlin 1996, S. 21 - 23

[ 1 ] Anmerkung:

Zweiter Brief von 24 Briefe.